



Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli
Pasteur
Präsident des Vorstandes
Président du comité
CH-3225 Müntschemier
Tel (0041) (0)32 313 13 51
Fax (0041) (0)32 313 29 36
E-Mail: pfarramt.tobler@sesamnet.ch
www.bauernfamilie.ch

Herrn L. Wasescha Delegationsleiter WTO Eidg. Volkswirtschafts- departement 3000 Bern
--

Müntschemier, den

Überlegungen zur WTO

Sehr geehrter Herr Wasescha

Vorerst danken wir Ihnen für Ihren grossen Einsatz und Ihre grosse Sachkenntnis bei den schwierigen Verhandlungen, gerade auch im Dossier Landwirtschaft.

Als Organisation, die mit der Kirche und Landwirtschaft eng verbunden ist, verfolgen wir sehr aufmerksam den Gang der WTO-Verhandlungen. Bei unserer Beurteilung stehen die Kriterien der ethischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Wir sind der festen Überzeugung, dass nur mit dieser Nachhaltigkeit auch nachhaltig ökonomische Erfolge möglich sind.

Ethik – ein unentbehrlicher wirtschaftlicher Faktor

- Jeder Vertrag beruht auf Vertrauen. Deshalb muss er für möglichst viele vertrauenswürdig sein.
- Kurzfristiger Gewinn kann langfristig nachteilig sein. Wenn der andere zuviel Schaden nimmt, dann kann er zum Feind werden. Feindschaften (nicht zu verwechseln mit Konkurrenz und Wettkampf) sind langfristig kostspielig. Kriege, auch Wirtschaftskriege, bringen nur für wenige und nur für kurze Zeit Gewinne.
- Daher muss die Strategie der WTO auch für die Schwachen (Landwirtschaft, Drittweltländer) überzeugend sein.
- Ohne Verantwortung lässt sich nicht wirtschaften. Daher gewährt nur ein möglichst gerechter Umgang mit den beschränkten Ressourcen (Luft, Wasser, Erde, Energie) den Wohlstand für möglichst viele.
- Regeln für den Handel schützen gerade die Schwachen, da ohne sie nur das Recht des Stärkern gilt. Regeln statt Wildwuchs!

„...dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen...“ (aus der Präambel der Schweiz. Bundesverfassung von 1998)

Grün ist die Hoffnung – Green Box

Sie ermöglicht Direktzahlungen im Sinn von Art. 104 BV und trägt der Multifunktionalität der Landwirtschaft Rechnung. Der Markt wird damit nicht verzerrt. Wir danken der WTO-Delegation für ihren Einsatz und Kampf zugunsten der Green Box. Dankbar stellen wir fest, dass sie im WTO-Dokument vom 1.8.2004 ihren Platz gefunden hat.

Wasser – das blaue Gold und die Blue Box

- Lebensmitteltransport ist immer auch Wassertransport. Denn die Lebensmittel enthalten –zT viel! – Wasser und auch ihre Herstellung benötigt viel Wasser.
- Die Schweiz hat, solange die Gletscher noch nicht geschmolzen sind, grosse Wasservorräte. Sie ist eine wichtige Wasserlieferantin für Europa. Es ist widersprüchlich, wenn die Schweiz über Lebensmittel unnötig Wasser importiert.
- Die weltweit zunehmende Wasserknappheit hat Folgen:
 - Konflikte um das Wasser (Sudan – Aegypten, Israel- Palästina etc) werden häufiger.
 - Verfügbarkeit von Wasser hat einen direkten Zusammenhang mit der Gesundheit (Hygiene).

Aus diesen Gründen bedürfte die Blue Box, um ihrem Namen gerecht zu werden, einiger Ergänzungen!

Wasserhaltige Produkte - sensible Produkte

- frische Produkte, die nur mit grossem Energie-Aufwand (Kühlung) transportiert werden können. Für weite Strecken ist der Lufttransport zwingend. In erster Linie rechnen wir dazu Gemüse und Obst, dann auch Fleisch und Milch.

- Produkte die viel Wasser enthalten. Im Bezug auf die Schweiz stellen sie einen unnötigen Wassertransport (Wasserimport aus wasserarmen Ländern) dar.

Sensible Produkte zu schützen, ist langfristig und global eine kluge Strategie! Zugeständnisse, auch erzwungene sind langfristig zerstörerisch: sozial und ökologisch.

Klimaveränderung – ein wirtschaftliches Problem

Der Welthandel beruht weitgehend auf den billigen Rohstoffen für Transport, ganz besonders für Lufttransport. Hier werden nicht erneuerbare Energien eingesetzt, die die Luft sehr belasten und schwere Folgen zeitigen:

- gesundheitliche Probleme der Bevölkerung
- zunehmende Wetterextreme mit zunehmenden Schäden (Wirbelstürme in Florida!)
- ansteigende Meeresspiegel, versinken von Inseln, Versalzung von Süßwasservorräten
- Schmelzen der Gletscher, Tauen des Permafrosts in den Alpen

Dem gegenüber ist die „unrentable“ Landwirtschaft auf erneuerbare Energie ausgerichtet:

- die menschliche Arbeitskraft (Nahrungsmittel)
- nachwachsende Rohstoffe (Holz, Chinaschilf, Ölpflanzen etc)

Terrorismus - aktiv bekämpfen

Auf den ersten Blick hat der von den USA weltweit angeführte Kampf gegen den Terrorismus wenig mit den WTO-Verhandlungen zu tun. Bei näherem Hinsehen ist aber festzustellen:

- Freiheit des Handels um jeden Preis zerstört kulturelle Identitäten.
- Entwurzelte, arme und verarmte Menschen sind offener für extremistische Ideologien.
- Ein guter Schutz gegen terroristische Erpressbarkeit ist Nahrungsmittelsicherheit: dh Nahrung kann in der Region hergestellt werden.

Flüchtlingswellen - an ihren Quellen stoppen

- Hunger und Unterbeschäftigung führen zu Flüchtlingswellen, (Afrika – Südalien!)
- Dem kann am besten mit Nahrungsmittelsicherheit entgegengewirkt werden.
- Dazu gehört in Entwicklungsländern, auch in Ländern Osteuropas, die Respektierung der Selbstversorgungslandwirtschaft. Sie ist sicher kein langfristiges Ziel, aber eine momentane Tatsache, über die man sich nicht ungestraft hinwegsetzt.

Internationale Bemühungen vernetzen

Weltweit, gerade auch in der UNO und ihren Unterorganisationen, gibt es grosse Bemühungen bei der Lösung der dringendsten Probleme unserer Zeit. Uns scheint, dass einige Organisationen nicht miteinander, sondern gegeneinander arbeiten, weil sie zu sehr ihre Teilbereiche, nicht jedoch das Gesamte im Auge haben. Daher fragen wir: Wie steht es mit der Koordination der Bemühungen und Ziele der WTO mit denjenigen von FAO, Unesco, Unicef, WHO - um nur einige zu nennen?

Das Völkerrecht nicht verletzen

Wir fragen uns, ob ein zu schrankenloser freier Handel Völkerrecht verletzen kann, nämlich die Prinzipien von:

- Selbstbehauptung, die auch die Ehre umfasst
- Selbstgestaltung
- Gleichberechtigung

Wir danken Ihnen für die uns geschenkt Aufmerksamkeit. Ihnen und Ihren Mitarbeitern wünschen wir die nötige Kraft und Weisheit für die bevorstehenden Verhandlungen.

Mit freundlichen Grüßen

Präsident SRAKLA

Vorstandspräsident SRAKLA

Ernst Beyeler, Landwirt

Ueli Tobler, Pfarrer

zK: SBV, BLW, SGPV